



Mitteilungen der

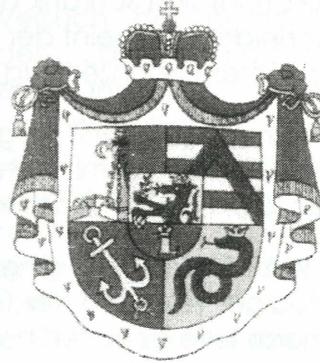
GESELLSCHAFT FÜR LANDESKUNDE

Oberösterreichischer Musealverein – gegründet 1833

34. Jahrgang

September 2004

Heft 3/2004



Fürstlich Starhemberg'sches Familienmuseum und Stadtmuseum Eferding im Schloss Starhemberg in Eferding

Seit 1962 dient das Alte Schloss, als „Neue Veste“ am Beginn des 15. Jahrhunderts unter den Grafen von Schaunberg erbaut, als viel beachtete Unterkunft zweier Museen.

Zahlreiche Erinnerungs- und Fundstücke geben Einblick in die Geschichte eines alten österreichischen Adelsgeschlechtes und den Werdegang der drittältesten Stadt Österreichs.

Tausende Besucher haben seit Bestehen des Museums den Weg in das fürstliche Schloss gefunden und sich auf die Spuren österreichischer Geschichte begeben. Mehrmals waren die Räumlichkeiten auch Schauplatz von Sonderausstellungen.

Herzstück des Museums ist der AHNENSAAL, der der Genealogie des Fürstenhauses Starhemberg gewidmet ist. Über 50 überlebensgroße Bilder an den Wänden zeigen Angehörige der Familie, deren Geschichte bis ins 5. Jh. zurückreicht. Konrad Balthasar, der Vater des Wienverteidigers Ernst Rüdiger, hat sie um 1680 in Auftrag gegeben.

Der Saal bietet seit etlichen Jahren einen stimmungsvollen Hintergrund bei Konzerten, Vorträgen und verschiedenen Festlichkeiten. Die hier aufgestellte restaurierte Orgel stand bis 1964 im alten Linzer Dom. Es ist anzunehmen, dass Anton Bruckner als Domorganist auf ihr gespielt hat.

Durch eine prachtvolle Renaissancetür (1593) betritt man den PORZELLANSAAL. Schränke mit wertvollem chinesischem, Alt-Wiener und Wedgwood-Porzellan haben dem Raum den Namen gegeben.

Wahre Prunkstücke sind der riesige bunt-glasierte Renaissance-Kachelofen (1580) und die kassettierte Decke, die sich ursprünglich im Schloss Hartheim befand.

Eine Besonderheit ist auch der Eferdinger Quartett- oder Liedertisch des Steinätzers Andreas Pleninger aus dem Jahre 1579.

Unzählige Familienerinnerungen, etwa der Starhemberg-Pokal, eine kunstvolle Nürnberger Goldschmiedearbeit (1535), geben dem Saal einen besonderen Reiz.

Schlicht und einfach ist dagegen der Tisch, in dem einst im Starhemberg'schen Freihaus in Wien W.A. Mozart seine „Zauberflöte“ geschrieben hat.

Im angrenzenden KOSTÜMSAAL reiht sich Schrank an Schrank mit kostbaren Uniform- und Kostümstücken. Eher bescheiden erscheint der Gehrock, den Fürst Georg Adam trug, als er Marie Antoinette auf ihrem Hochzeitszug nach Paris begleitete.

Auch die Galauniform des „Wien-Verteidigers“ gegen die Türken, Graf Ernst Rüdiger, nüchterne Uniformen des Heimwehrführers mit dem gleichen Namen, mexikanische Erinnerungsstücke des reisefreudigen Fürsten Camillo sind hier zu bestaunen.

Im erst 1999 neu gestalteten WAFFENSAAL erregt große Bewunderung vor allem das Fernrohr, mit dem Graf Ernst Rüdiger während der Türkenbelagerung Wiens 1683 vom Stephansdom aus Ausschau nach Hilfe gehalten hat.

Ebenso aber auch die Achat-Tischplatte aus dem Zelt Kara Mustaphas, türkische Beutewaffen, Hieb- und Stichwaffen aus der Zeit des öö. Bauernkrieges und eine reichhaltige Sammlung alter Gewehrtypen.

Der ZUNFTSAAL ist dem städtischen Leben in der bis 1848 grundherrschaftlichen Stadt Eferding gewidmet.

Zunftfahnen und Zunfttruhen, Handwerkszeug aller Art und Gebrauchsartikel bürgerlicher Häuslichkeit veranschaulichen das Leben der Bürger an der Wende zur Neuzeit.

Eine Kopie des Stadtrechtes von 1222 aus dem Bayr. Staatsarchiv weist Eferding als die drittälteste Stadt Österreichs aus.

Die an diesen Raum anschließende, stilecht eingerichtete, BAUERNSTUBE findet immer wieder Gefallen.

Der SCHAUNBERGERSAAL erinnert an das einst mächtige Geschlecht der Grafen von Schaunberg. So geben u.a. ein Modell der Burg und Fundstücke aus dieser (Madonna) einen Einblick in die Geschichte der ehemaligen Stadtherren.

Bodenfunde und Fundstücke aus der Urgeschichte und der Zeit der römischen Besatzung gewähren einen Blick in Geologie und Frühgeschichte des Eferdinger Beckens.

Kons. Erwin Mattle

Museumskustoden: Inge Goldfuhs und Kons. Erwin Mattle

Besuchszeiten: 1. Mai bis 1. Oktober

Mi – Sa 15 Uhr (Führungen)

Sonn- und Feiertag: 10 Uhr – 12 Uhr

14 Uhr 30 – 17 Uhr

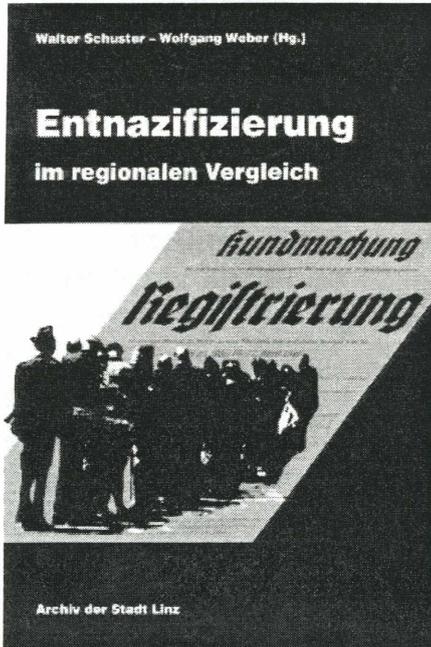
und nach tel. Voranmeldung: 07272/2394 (Fr. Inge Goldfuhs)
oder 07272/5555/160 (Tourismusbüro)

ENTNAZIFIZIERUNG IM REGIONALEN VERGLEICH

HISTORISCHES JAHRBUCH DER STADT LINZ 2002

HRSG. VON WALTER SCHUSTER UND WOLFGANG WEBER

726 Seiten, zahlr. Abb., Tab. u. Grafiken; EUR 29,--



Die Entnazifizierung war der formalrechtliche Versuch der demokratischen Nachfolgestaaten des „Dritten Reiches“, Nationalsozialist/inn/en zumindest aus leitenden Positionen in Gesellschaft und Wirtschaft zu entfernen und ihnen je nach Grad ihres Engagements für die NS-Herrschaft „Sühnemaßnahmen“ aufzuerlegen. Solche Sühnemaßnahmen wiesen eine Bandbreite von einfachen Geldstrafen über Haftstrafen bis zur Todesstrafe auf.

In Österreich wurden für die politische Säuberung der Gesellschaft Bundesgesetze geschaffen. In den für diese Publikation untersuchten deutschen Ländern Baden, Bayern und Württemberg-Hohenzollern erließen die Länder und die französische bzw. US-amerikanische Besatzungsmacht einschlägige Rechtsvorschriften. Im interregionalen Vergleich zeigt sich, dass es im Ablauf der Entnazifizierung durchaus zu Unterschieden kam, auch wenn wie in Österreich eine bundesweite einheitliche Regelung zu Grunde lag.

Auch im Vergleich zwischen den Besatzungsmächten werden Unterschiede in deren Entnazifizierungspolitik in Österreich wie in Süddeutschland deutlich. Sie basierten auf unterschiedlichen Erfahrungen in der jeweiligen Nationalgeschichte der Alliierten. 22 Autorinnen und Autoren stellen in dieser Publikation solche Unterschiede, aber auch Gemeinsamkeiten in der jeweiligen Entnazifizierungspolitik vor. Detailstudien diskutieren Ergebnisse und Defizite der administrativen, aber auch der justiziellen Säuberung der Gesellschaft in Österreich und Süddeutschland nach 1945

An das
Archiv der Stadt Linz
A-4041 Linz, Hauptstraße 1–5

Bestellkarte

Als Mitglied des OÖ. Musealvereins bestelle ich zum ermäßigten Preis von **EUR 26,--**
(statt EUR 29,--) zzgl. Versandkosten

..... Exemplar(e) **Entnazifizierung im regionalen Vergleich**

.....
Name und Anschrift

.....
Datum

.....
Unterschrift

AUS DEM VEREIN AUS DEM VEREIN AUS DEM VEREIN AUS DEM VEREIN

Wir gratulieren!

Einige Mitglieder erhielten hohe Bundes- und Landesauszeichnungen:

HR Univ. Prof. Dr. Siegfried **Haider**: Großes Ehrenzeichen für Verdienste um die Republik Österreich

Univ.Prof. Dr. Roman **Sandgruber**: Goldenes Ehrenzeichen des Landes Oberösterreich

HR Univ.Prof. Dr. Johannes **Sturm**: Kulturmedaille des Landes Oberösterreich
 Prof. Adolf **Bodingbauer**: Kulturmedaille des Landes Oberösterreich

Vor Kurzem vollendeten Archivdirektor Dr. Fritz **Mayrhofer** und Dr. Maximilian **Schimböck** das 60. Lebensjahr.

Wir begrüßen unsere neuen Mitglieder:

Christine KOCH, Linz-Urfahr

Erika KOLLER, Leonding

DI Dietmar MARKGRABER, Linz-Ebelsberg

Christine TOLPEIT, Linz

Wir bedauern das Ableben unserer Mitglieder

Eugenie FLESCHER-JETZER, Linz

OSrR Mag. Katharina GRABMAYR, Linz

Helmut GRASSNER, Wels

Irmtraud LENGLACHNER, Linz-Ebelsberg

Ludwig WINDTNER, Linz

R.I.P.

ÖSTERREICHISCHE MASSEINHEITEN

– eine kritische Bestandsaufnahme

In keiner anderen Sprache gibt es so viele nicht genau definierte Maßeinheiten wie im Österreichischen, das in letzter Zeit von einigen österreichischen SchriftstellerInnen (Binnen-!) unter dem Eindruck der von deutschen Medien angezettelten Kritik an der sicherlich unvollkommenen und übereilten Rechtschreibreform als Staatssprache gefordert wird. Es scheint, dass gerade das Unverbindliche, Vage und Dehnbare auch im Sprachlichen eine nicht unbedeutende Facette des österreichischen Wesens ist.

Das nicht genau bestimmte **Wengerl** lässt sich noch einigermaßen klar als Verkleinerung von *wenig* erklären, aber was verbirgt sich hinter einem **Euzerl**? Hat es dazu die nicht verkleinerte Form eines *Euz* gegeben? Sehr ambivalent ist die Form **Bisserl** als Ableitung von *Biss*, da sie sowohl als Verkleinerung als auch als Vergrößerung dienen kann, je nachdem sie für *etwas* oder *sehr* steht. Die Vorliebe für nicht näher bestimmte Verkleinerungen bezeugen auch Formen wie **Fuzerl**, **Eckerl**, **Randerl**, **Stückerl** und andere. Beim Wein sprechen wir gern von einem **Tröpferl**, einem **Schluckerl**, einem **Glaserl** und einem **Flascherl**, ohne uns des deminutiven Charakters dieser Formen bewusst zu werden.

Neben diesen Verkleinerungsformen gibt es aber auch nicht bestimmte Formen der Ausdehnung, wenn wir von einem **Trumm** und gesteigert von einem **Mordstrumm** sprechen, wobei die wirklichen Dimensionen des Körpers im Unklaren bleiben. Auch im zeitlichen Bereich gibt es solche unbestimmten Ausdrücke, die allerdings eher die Kürze einer Zeitspanne definieren, wenn wir auf einen **Hupfer** oder einen **Sprung** vorbeikommen.

Sehr ungenau sind wir auch bei scheinbar richtigen Zahlenangaben: Etwas wurde **siebzehnmal** versucht oder **hundert/tausendmal** gesagt, ohne dass der Versuch oder die Ermahnung wirklich so oft wiederholt wurde.

Schön ist das Bild, dass ein Ziel **um ein Haus** oder sogar **um ein Eckhaus** verfehlt wurde, wobei jegliche Angabe über die tatsächliche Weite des Verfehlers fehlt. Deutlicher werden wir aber, wenn ein Ziel nur knapp nicht erreicht wurde, denn das Bild, dass es **ums A....lecken** nicht gereicht habe, lässt die Knappheit des Verfehlers deutlich nachvollziehen.

Gerhard Winkler

6. Oktober – 21. November 2004

Schlossmuseum Linz, Tummelplatz 10, Linz

**Klimt, Schiele, Kokoschka, Kubin –
Graphiken aus einer österreichischen Privatsammlung**

Den Oberösterreichischen Landesmuseen ist es gelungen, erstmalig einen zusammenfassenden Einblick in eine renommierte Kunstsammlung eines aus Österreich stammenden Sammlers präsentieren zu können:

Zu sehen ist der österreichische Schwerpunkt der Sammlung, der sich auf Graphiken der Künstler Gustav Klimt, Egon Schiele, Oskar Kokoschka und Alfred Kubin konzentriert. Von allen vier Künstlerpersönlichkeiten werden wesentliche Beispiele ihrer Zeichenkunst gezeigt. Bei Klimt und Schiele fasziniert vor allem das Thema Akt, wohingegen anhand der Arbeiten von Kokoschka und Kubin die Phasen ihrer Werkentwicklung umfassend nachvollzogen werden können. Einen besonderen Höhepunkt der Sammlung markiert Egon Schieles einfühlsames Portrait von Karl Grünwald.

Zur Ausstellung erscheint ein reich bebildertes Katalogbuch im Verlag Bibliothek der Provinz.



Da es aus Kostengründen nicht möglich ist, für die Fahrten zu den Ausstellungen im **Florianjahr 2004 ENTFLAMMT** einen Autobus zu mieten, wird der Besuch der Privatinitiative überlassen, zumal die Ausstellungsorte mit öffentlichen Verkehrsmitteln leicht zu erreichen sind.

*** Leben an der Grenze – die Welt des hl. Florian**

Enns, Museum Lauriacum, Hauptplatz 47

Führung nach Bedarf

072 23 / 85 3 62

*** Frühes Christentum am Donaulimes – zwischen Florian und Severin mit dem**

Meditationsweg „**Stein zum Anstoß**“ um die Basilika Enns-Lorch, Basilika St. Laurenz, Lauriacumstraße 4

Führung tgl. um 16.00 Uhr und nach Bedarf: 072 23 / 87 4 12 und 84 0 10

*** Der hl. Florian und sein Stift**

Stift St. Florian, Stiftstraße 1

Führungen tgl. um 11.15 Uhr und 15.15 Uhr

072 24 / 89 02-0

Öffnungszeiten für alle drei Ausstellungen täglich 10.00 - 12.00 Uhr

bis 24. Oktober 2004

und 14.00 – 17.00 Uhr

Freikarten für alle drei Ausstellungen (Preis € 9,- bzw. € 7,50) können im Sekretariat behoben werden (Mo und Mi 9.00 – 12.00 Uhr)

UNSERE NÄCHSTEN VERANSTALTUNGEN

Organisation Karin Angerer und Prof. Emil Puffer

Der Verein tritt nicht als Veranstalter, sondern lediglich als Organisator bzw. Vermittler zwischen interessierten Mitgliedern und dem Reiseveranstalter auf. Die Teilnehmerzahl ist auf ca. 40 Personen beschränkt.

Hinweis: Durch das neu eingeführte Roadpricing haben sich die Reisekosten etwas erhöht. Wir hoffen, dass Sie uns trotzdem weiterhin die Treue halten.

Anmeldung für Exkursionen ab sofort im Vereinsbüro!

=====

ACHTUNG! ACHTUNG! ACHTUNG! ACHTUNG! ACHTUNG!

Nach unserer Reise am 19. Juni 2004 wurde im Bus ein Ring gefunden!

(Auskunft im Vereinsbüro)

20. September 2004 (Montag)

Ausstellung Ernst Balluf

Der Maler, Graphiker und Illustrator Prof. Ernst Balluf stellt in den Räumen der Zülw-Gruppe (ehem. Mühlviertler Künstlergilde) eine größere Anzahl seiner Aquarelle aus. Der Künstler selbst wird anwesend sein und hat sich bereit erklärt, uns für Fragen oder nähere Erklärungen zur Verfügung stehen.

Ort und Zeit: **LKZ Ursulinenhof, 2. Stock**

15,00 Uhr

25. September 2004 (Samstag)

Salzburg und Johann Michael Rottmayr

Das Hauptziel dieser Exkursion ist die Ausstellung „Johann Michael Rottmayr – Genie der barocken Farbe“. Wir werden das **Dommuseum** und die **Residenzgalerie** besuchen und natürlich einige bedeutende Kirchen wie die Kajetaner- und die Kollegienkirche. Nach der Mittagspause werden wir über das Innviertel zurück fahren und die Stiftskirche von Michaelbeuren besuchen. Eine Abendrast in St. Marienkirchen am Hausruck ist ebenfalls vorgesehen.

Johann Michael Rottmayr war der bedeutendste Salzburger Maler des Barock. Sein Werk steht wie kein zweites für die Farbenpracht der barocken Kunst. Rottmayr, 1654 in Laufen an der Salzach geboren, seit 1704 Freiherr Rottmayr von Rosenbrunn, wurde ausgebildet bei Karl Loth in Venedig. Ab 1690 ist er als Hofmaler in Salzburg nachweisbar. 1696 ließ er sich in Wien nieder. Seine Hauptwerke sind zu finden in Wien (Peters- und Karlskirche), Melk, Salzburg, Passau, Breslau, Michaelbeuren, Raitenhaslach,

Klosterneuburg, St. Florian bei Linz und Pommersfelden. Der Künstler starb 1730 in Wien.

Leitung: **Prof. A. Bodingbauer, Steyr**

Abfahrt: **Hauptplatz Linz, Altes Rathaus**

7,00 Uhr

Reisekosten: Mitglieder **€ 45,-** bzw **€ 48,-** für Gäste

6. bis 10. Oktober 2004 (Mittwoch bis Sonntag)

Herbst im Sonnenland Krain

Diese Reise ist bereits ausgebucht, Wiederholung im Frühjahr 2005:
vom 25. bis 29. Mai 2005

Küstenland – Illyrien – Istrien – Görzer Grafschaft – Unter-, Inner- und Weiß- und Dürre Krain – Gottschee – Gurktal und Gurkfeld – Militärgrenze, Windische- und Untersteiermark

Sechshundertundsechundsunddreissig lange Jahre bildeten Österreich, Steiermark und Krain eine Einheit. Schon 1335 hatten die Habsburger dieses südliche Bauernland von den Görzer Grafen übernommen und bis 1918 besessen und verwaltet. Vor genau 86 Jahren aber brach dann die kunstvoll aufgebaute Donaumonarchie in sich zusammen, die österreichischen Strukturen erwiesen sich als zu schwach und gingen mitsamt ihren Trägern – deutschen Beamten, Bauern und Soldaten - unter dem kräftigen Druck neu aufblühender junger Nationen und den von ihnen erfolgreich angestrebten Flächenstaaten zugrunde. Das alte Herzogtum Krain wurde unter internationaler Anerkennung durch den slowenischen Nationalrat damals in den süd-slawischen Staat der Serben, Kroaten und Slowenen eingebracht. Dazu auch noch ein Drittel des Herzogtums Steiermark, Teile von Görz und Gradiska und des Küstenlandes. Nur in Unterkärnten behauptete sich ein deutsch-windischer Patriotismus gegenüber dem slawischen Nationalismus. Seit 1. Mai 2004 sind viele dieser Regionen – nun aber meist mit anderen Bewohnern - wieder mit Österreich und Italien zusammen in einer gemeinsamen Europäischen Union. Wie sehen diese sonnigen Landschaften am Südabhang der Alpen heute aus? Wie ist es den Kulturdenkmälern aus römischen, bairischen, windischen und österreichischen Zeiten dort ergangen?

Reiseverlauf:

Mittwoch, 6. Oktober 2004 - Von der Donau an die Adria

Zeitiger Aufbruch von Linz nach Süden: Traungau, Reb- und Attergau, Flach- und Pongau lassen wir hinter uns, um uns unter Tauern und Katschberg hindurch nach Kärnten, die Lieser hinunter ins Gail- und hinüber ins Kanaltal zu begeben. Hinter dem Lussariberg grüßen schon Triglav und Mangart. Bei Pontafel/Pontebba geht es hinein ins alte Friaul und bei Palmanova ins alte

Karst- und Küstenland. An der Bucht von Triest vorbei erreichen wir Istrien, wo wir zuallererst in der kleinen Kirche von Hrastovlje mit ihrem berühmten Totentanzfresko Halt machen. Dann geht es hinunter ans Meer nach Capodistria / Koper / SLO, ins das alte Seefahrer-Nest erst der Uskokken, später der Venetianer.

Donnerstag, 7. Oktober 2004 - *Adria-Istrien-Innerkrain-Gottschee*

Über den Karst wechseln wir hinüber über das Wippachtal in die ehemalige Grafschaft Görz und besuchen die interessante Höhlenburg Luegg. Weiter geht es über das Zirknitzer Feld in die Innerkrain zur bekannten barocken Wallfahrtskirche Mariae Himmelfahrt bei Neustift und dann in die Gottschee hinein nach Reifnitz mit seiner Stephanskirche und zuletzt in die Stadt Gottschee mit einer interessanten Ausstellung über die einst in ganz Mitteleuropa bekannten Gottscheewerer. Mindestens 80 deutsche Siedlungen sind hier den italienischen Faschisten und den slawischen Partisanen zum Opfer gefallen. Am späten Nachmittag fahren wir dann durch das Gottscheer Bergland über Seisenberg und Rudolfswert an der Gurk zu unserer Unterkunft im nahen Margaretenbad in Unterkrain.

Freitag, 8. Oktober 2004 - *Weißkrain und Gottschee*

Der Freitag gehört der Weißkrain. Über Rudolfswert geht es zum Hauptort, der Grenzfestung Möttling der Deutschen Ordens, und nach Dreipfarren an der alten kaiserlich-königlichen Militärgrenze. Dann folgt das andere weißkrainer Städtchen Tschernembl; uns bekannt durch den klugen Vordenker, aber zuletzt 1620 gescheiterten Landeshauptmann von Oberösterreich: Georg Erasmus von Tschernembl auf Schwertberg und Windegg. Hinter Tschernembl wieder das endlos-waldige Gottscheer Bergland mit dem gut versteckten Partisanenlager Baza 20, den Resten des auerspergischen Schlosses Ainöd: Gartentor und Teufelsturm, und der von Partisanen niedergebrannten Burg-ruine Seisenberg, deren wertvolles Archiv der Fürsten Auersperg zuvor noch nach Schloß Losensteinleiten bei Steyr gerettet worden war.

Samstag, 9. Oktober 2004 - *Die Unterkrain*

Der Samstag sei dem freundlichen Gurktal gewidmet. Von Rudolfswert an der Südbahn abwärts folgt das Wasserschloß Wördl in der Gurk. Nach St. Bartlmä mit der Karthause Pleteriach und einem Krainer Freilichtmuseum erinnern wir uns an die Sommeraufenthalte des Linzer Gymnasiasten Joseph Ressel hier im Gurktal. Im Süden vom Uskokengebirge – wieder der alten Militärgrenze begleitet, erreichen wir das reizvolle Inselstädtchen Landstraß in der Gurk mit dem nahen, gleichnamigen, 1243 von Viktring aus gegründeten Kloster. Letzter Halt in der kleinen befestigten Grenzsiedlung Mokritz. Dann geht es wieder zurück in den kleinen und heimeligen Winkel von Margaretenbad.

Sonntag, 10. Oktober 2004 - *Auf den Reichsstraßen der Römer: PANNONIA – NORICVM; Unterkrain und Jntersteier.*

Am Sonntagmorgen verlassen wir die Unterkrain und fahren bis nach Schloss und Stadt Rann an der Sau, ehemals bereits Herzogtum Steiermark. Der südlichste Punkt des von unserem Traungau aus aufgebauten Herzogtumes

der Otakare von Steyr. Das Sautal aufwärts erreichen wir bald die Sann. Römerbad erinnert uns an die römische Vorvergangenheit des Landes und die heurige steirische Landesausstellung 2004. Sollte irgendwie Zeit bleiben, werden wir versuchen, in CELEIA / Cilli oder in Marburg an der Drau die Spuren der Römer aufzunehmen. Ansonsten geht es zügig weiter nach Norden, auf die Landeshauptstadt Graz zu. Unter der Gleinalm durch, durch das Liesingtal, den Schober und das Paltenbachtal sind wir schon wieder nördlich der Alpen im Ennstal und durch den Pyhrn schnell wieder in NORICVM. Vorbei an GABROMAGVS, unterqueren wir nun ERNOLATIA und haben noch vor TVTATIONE den bairisch-steirischen Vlsburg- oder Traungau mit OVILAVIS, der Welsburg, wieder erreicht.

Reiseleitung: Dipl. Ing. Arch. Kleinhanns

Abfahrt: Altes Rathaus Linz,

7.00 Uhr

Reisekosten: € 360,- bzw € 370,- für Gäste, Einbettzimmerzuschlag € 28,-

Gültigen Reisepass und Urlaubskrankenschein mitnehmen!

16. Oktober 2004 (Samstag)

Kirchen und Klöster in Südböhmen

Dieses Mal stehen zwei Besonderheiten im Vordergrund: Zum einen eine bei uns wenig bekannte Art von Wallfahrtskirchen, die einen Ambit (Umgang) aufzuweisen haben und zum anderen einen beinahe 6 km langen Kreuzweg mit 25 eigenwillig gestalteten Stationen.

Beide Besonderheiten finden wir in **Rimau** /Římov vereint (Wallfahrtskirche mit Umgang, Loretokapelle sowie den Kreuzweg, den wir je nach Wetterlage ganz oder zum Teil erwandern wollen). Dann geht es weiter nach Osten bis **Gratzen**/Nové Hradý, wo wir einen kurzen Stadtrundgang unternehmen, die Klosterkirche und das Kloster besuchen und zum Mittagessen einkehren. Zurück fahren wir durch den Grenzwald und besuchen die bekannten Wallfahrtskirchen **Gutwasser**/Dobrá Voda und **Maria Schnee**, die ebenfalls einen Ambit aufzuweisen haben oder hatten.

Für die Wanderung ist festes Schuhwerk anzuraten!

Gültigen Reisepass nicht vergessen!

Abfahrt: **Hauptplatz Linz, Altes Rathaus**

6,30 Uhr

Leitung: **Mag. Jiří Franc, Hohenfurt**

Reisekosten einschließlich eines kompletten Mittagessens:

€ 38,- bzw € 41,- für Gäste

19. Oktober 2004 (Dienstag)

Klimt, Schiele, Kokoschka, Kubin

Graphiken aus einer österreichischen Privatsammlung

Diese prägnanten Meister der österreichischen Zeichner im 20. Jahrhundert sind nur einige herausragende Namen aus einer privaten Grafik-Sammlung, die im Linzer Schlossmuseum präsentiert wird.

Treffpunkt: **Schlossmuseum, Kassenraum**

15,00 Uhr

27. Oktober 2004 (Mittwoch)

Anton Watzl, ein Malerleben

Nach dem Erscheinen der umfangreichen Monographie zum Leben und Werk dieses Linzer Malers und Graphikers (1930-1994) wird erstmals eine Gesamtschau seines Oeuvres geboten.

Der Künstler schuf Werke in nahezu allen künstlerischen Techniken: Feder-, Bleistift- und Kohlezeichnungen, Ölbilder, Aquarelle, Radierungen, Holzschnitte. Überaus bekannt sind seine etwa 600 Porträtstudien bekannter Persönlichkeiten.

Treffpunkt: **Kassenraum des Stadtmuseums Nordico**

15,00 Uhr

4. November 2004 (Donnerstag)

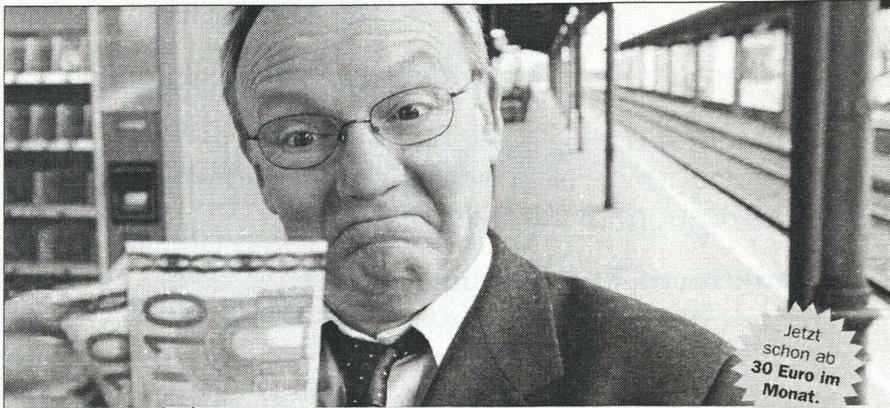
Führung durch ein Depot des OÖ. Landesmuseums

Die Führungsreihe im Frühjahr wurde von vielen unserer Mitglieder besucht. Besonders die umfangreichen Sammlungen der Abteilung Geowissenschaften hatten einen großen Zulauf. Auf vielfachen Wunsch wird das Depot dieser Abteilung nochmals zugänglich gemacht.

Führung: Abteilungsleiter **Dr. Bernhard Gruber**

Treffpunkt: **Depotgebäude Welser Straße 20 a**
(Erreichbar mit ESG-Bussen 14 und 15)

14,00 Uhr



Mehr rausbekommen:
Best of FondsSparen.

DIE IDEALE KOMBINATION AUS SPAREN UND ANLEGEN. Investieren Sie schon mit kleinen Beträgen in Investmentfonds. Mehr Infos bei Ihrem Kundenbetreuer oder unter 05.0100.50500 (österreichweit zum Ortstarif).

www.sparkasse.at

SPARKASSE
In jeder Beziehung zahlen die Menschen.

Jetzt
schon ab
30 Euro im
Monat.

Impressum:

Herausgeber und Medieninhaber:

Gesellschaft für Landeskunde (OÖ. Musealverein)

DVR: 522368

Redaktion: Dr. Gerhard Winkler, Karin Angerer, Prof. Emil Puffer

P.b.b.

Layout: Gertraud Hager

Inhalt: Vereinsnachrichten

GZ 02 Z 030526 S

Sekretariat:

LKZ Ursulinenhof

Landstraße 31/ II / **Zi 225**, 4020 Linz

Sponsoring-Post

Erscheinungsort Linz

Verlagspostamt 4020 Linz

Bürozeiten:

Montag und Mittwoch 9.00 – 12.00 Uhr

Tel./FAX **0732 / 77 02 18**

e-Mail: office@ooelandeskunde.at

Bankverbindung: Sparkasse OÖ.

oder: ooelandeskunde@aon.at

Konto Nr. 0200-302610

Homepage: www.ooelandeskunde.at

BLZ 20320